

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Belegabgabe bei täglich postalischer Zustellung
für den Monat 1,20, für den Vierteljahr
3,50, für den halbjährlichen 6,50, für den
jährlichen 12,00. (Postamt Dresden, Postfach
1008.)

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N., Marien-
straße 38/42. Fernruf 25211. Postfachkonto 1008 Dresden
Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Hauptstadtverwaltung Dresden und des Stadtschreibers beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Abonnementpreise: In Dresden 1,20, in den Provinzen
1,50, in den Auslandsländern 2,00. (Postamt Dresden,
Postfach 1008.)

Japan will ein neues China aufbauen

Die geistige Mobilisation des japanischen Volkes

Tokio, 20. Januar.

Auf einer außerordentlichen Konferenz der Provinzgouverneure, die am Donnerstag in Anwesenheit des gesamten Kabinetts stattfand, gab Fürst Kono Richtlinien für die geistige Mobilisation des japanischen Volkes bei Eintritt in das neue Stadium des chinesisch-japanischen Konfliktes.

Nachdem Fürst Kono den Verlauf der bisherigen Ereignisse und die gescheiterten Friedensbemühungen dargelegt hatte, erklärte er, daß die chinesische Nationalregierung weder dem Entgegenkommen Japans noch den guten Diensten Deutschlands Rechnung trug. Sie habe sich vielmehr offen zu einer sowjetrussisch und kommunistisch eingestellten Politik bekannt. Japan werde nunmehr mit der neuen chinesischen Regierung die chinesisch-japanischen Beziehungen regeln und ein neues China aufbauen.

Japan wolle mit allen Nationen zusammengehen, wenn sie ihrerseits mit Japan für die Herstellung des Friedens im Fernen Osten zusammenarbeiten wollten. Die Krise im Fernen Osten würde aber verschärft werden, wenn dritte Mächte weiterhin gegen Japan agitierten oder antijapanische Strömungen in China unterstüzten.

Der Chef der Informationsabteilung der Marine, Admiral Noda, erklärte vor anschließenden Pressevertretern, daß eine Verwirklichung der angeführten Flottenbaupläne Amerikas, Englands und Sowjetrusslands als Beginn eines Flottenwettrüdens angesehen werden müßte. Es hiesse, die inneren Gründe des gegenwärtigen Chinakonfliktes völlig verkennen, wenn dritte Mächte hier-

aus einen Vorwand zur Verhärtung ihrer Flotten ableiten wollten.

Admiral Noda nahm dann zu den Gerüchten über den angeblich geplanten Bau von 40.000-Tonnen-Schiffen Stellung. Es würden im Auslande so viele Meldungen über japanische Riesenschiffe verbreitet, daß Dementis sich im einzelnen erübrigten. Noda betonte auch, daß Japan nach wie vor bereit sei, an neuen Flottenkonferenzen teilzunehmen, wenn die bekannten japanischen Forderungen nach quantitativer Abkürzung zur Verhandlung gestellt würden.

Frankreich will japanische Waren boykottieren

Paris, 20. Januar.

Wie das „Deux“ berichtet, werden im Laufe der nächsten zwei Wochen in verschiedenen großen Provinzstädten nicht weniger als 40 Versammlungen stattfinden, in denen zum Boykott japanischer Waren aufgefordert werden soll. Auf diese Weise solle die „Rückbildung der französischen öffentlichen Meinung gegen die japanische Außenpolitik in China“ befördert werden.

London und die französische Krise

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“

London, 20. Januar.

Die Zusammenkunft der neuen französischen Regierung hat nach Ansicht politischer Kreise die schon am Dienstag gehörte Auffassung bestätigt, daß das zweite Chamberlain-Kabinett lediglich einen Übergang darstellt. Hinter dieser Feststellung erhebt sich aber zugleich auch die Frage, wozu diese neue Regierung die Brücke bilden wird: zu einer Fortsetzung des sozialen und wirtschaftlichen Zerrüttungsprozesses in Frankreich oder zu einer Befestigung. Im ganzen überwiegen doch die Meinungen, daß mit der Rückkehr Chamberlains sich ein Umschwung in der innerpolitischen Entwicklung vorbereite. Ein Anhaltspunkt für diese Auffassung ist das Verschwinden von Cot aus dem französischen Kabinettministerium. Cot gilt hier nicht nur als Exponent der Linksfrente, sondern auch als Vorkämpfer einer französisch-sowjetischen Zusammenarbeit. Da indier gilt hier wieder als der kommende Mann Frankreichs. Daß die Volkfront jetzt endgültig zusammengebrochen ist, wird hier als feststehende Tatsache betrachtet. Es ist augenscheinlich gerade diese Entwicklung, die hier als günstiges Omen für Frankreichs Zukunft betrachtet wird. Daß England und die USA hinter den Kulissen an der Überwindung der französischen Kommunisten mitgewirkt haben, gilt hier allgemein als sicher. Zwar wird darüber nicht öffentlich gesprochen, aber von gut unterrichteter Seite verlautet, daß beide Regierungen in Paris keinen Zweifel daran gelassen haben, daß die Einbeziehung der Kommunisten in ein neues Kabinett für sie untragbar sei, und daß sie unter diesen Umständen von jeder weiteren direkten oder indirekten finanziellen Unterstützung Frankreichs absehen müßten.

Der Hochzeitstag des Königs Faruk von Ägypten

Kairo, 20. Januar.

Schon in den frühesten Morgenstunden des Donnerstags hanten sich in dem Strahlenteil feilich geklammte Volksmassen in ihren Feiertagsgewändern. Der Andrang war besonders stark in der Nähe des Kumbhepafates, in dem die Eheschließung stattfand. Um 10,45 Uhr versammelten sich in dem geschlossenen Saal des Palastes die Spitzen der islamitischen Geistlichkeit, der Brautvater mit seinen Zeugen und der König mit seinen Trauzeugen, dem königlichen Kabinettschef Ali Maher sowie dem langjährigen Oberhofmeister Sulfar-Pasha.

In Abwesenheit der Braut wurde die Heiratsurkunde, die eine Spezifizierung der Morgengabe und der Mitgift enthielt, verlesen. Darauf ergriß der König die Hand des Brautvaters und bejahte die Frage des Geistlichen, ob er bereit sei, dessen Tochter zu ehelichen. Nach dem Jawort des Brautvaters unterschrieben der König, der Brautvater und die

Zeugen die Urkunde, wodurch nach dem Befehl des Islams die Ehe als rechtmäßig anerkannt ist.

Um 11 Uhr wurde durch Fanfarenklänge und 101 Salutschüsse der Bevölkerung die vollzogene Ehe bekanntgegeben. Die junge 19jährige Königin wird erst am Donnerstagsmorgen durch eine Taute des Königs im Hofswagen aus ihrer erlösten Wohnung in Helwan abgeholt werden. Am Laufe des Nachmittags gibt das junge Paar einen Tee-Empfang für die engere Verwandtschaft.

Glückwünsche des Führers

Berlin, 20. Januar.

Der Führer und Reichskanzler hat König Faruk von Ägypten aus Anlaß seiner heute stattfindenden Vermählung herzlich herzlich Glückwünsche übermittelt und ihm ein vierfaches Mercedes-Benz-Sportfahrzeug zum Hochzeitsgeschenk gemacht.

Stojadinowitsch in der Waffenschmiede des Reiches

Essen, 20. Januar.

Dr. Stojadinowitsch traf am Donnerstagsmorgen kurz nach 9 Uhr mit dem Sonderzug in Essen ein. Hier wird Ministerpräsident Stojadinowitsch das in friedlicher Aufbaubarbeit stehende Deutschland an den eindrucksvollsten Stellen seines industriellen Schaffens kennen lernen. Sein erster Besuch in Essen gilt der wiedererstandenen Waffenschmiede des Reiches.

Auf dem Bahnhof begrüßten Gauleiter und Oberpräsident Terhoven und der Oberbürgermeister der Stadt Essen den Ministerpräsidenten und seine Begleitung, sowie die jugoslawischen Journalisten. Nach der Begrüßung begaben sich die Gäste im Kraftwagen zu den Kruppwerken. Auf dem Bahnhofsvorplatz und in den Straßen, durch die die Wagenkolonne ihren Weg nahm, begrüßte eine zahlreiche Menschenmenge herzlich den Freund Deutschlands.

In der Ehrenhalle des Hauptverwaltungsgebäudes der Friedrich-Krupp-WG hießen Dr. Krupp von Bohlen und Halbach und die Mitglieder des Direktoriums den Ministerpräsidenten der befreundeten Nation und seine Gattin sowie die übrigen Gäste herzlich willkommen.

In knappen Sätzen gab von Bohlen an Hand einer Karte des deutsch-jugoslawischen Industriegebietes einen Überblick über die Gründung und Entwicklungsgeschichte des weltumspannenden Unternehmens, wobei er auch die besonderen Aufgaben erwähnte, die der wirtschaftliche Wiederaufbau Deutschlands und der vom Führer verkündete Vierjahresplan den Kruppwerken stellen. Er verwies in diesem Zusammenhang auf die großen Anstrengungen, die Deutschland zu machen gezwungen ist, um auch in der Eisenfrage weitgehend unabhängig vom Ausland zu werden. Aus diesem Grund habe die Firma Krupp ein neues Verfahren, das sogenannte Henschel-Verfahren ausgearbeitet und entwickelt, um aus eisenarmen Erzen ein fast reines Hoheisen zu gewinnen, das dann in den Stahlabfällen weiter verarbeitet werden kann.

Von Bohlen schilderte dann die vielfältigen sozialen Einrichtungen der Kruppwerke für ihre Beschäftigtenmitglieder.

das großartige Wohn- und Siedlungswesen und die geistig-kulturellen Bestrebungen, die seit jeher ein besonderes Kennzeichen der Kruppischen Bergwerksstadt waren. Zum Schluß gedachte er der guten Beziehungen, die die Firma Krupp mit dem bekannnten Jugoslawien verbindet und überreichte dem Ministerpräsidenten Stojadinowitsch einen aus jugoslawischen Eisen gefertigten Brieföffner als Andenken mit dem Wunsch für die weiterhin glückliche Auswärtsentwicklung seines Vaterlandes. Anschließend fand eine Besichtigung der Kruppwerke statt.

Vor den großen Manövern bei Singapur

Truppeneinheiten aus allen Teilen des Weltreichs nehmen teil

London, 20. Januar.

Ueber die am 2. Februar beginnenden großen See- und Landmanöver bei Singapur weiß der „Daily Telegraph“ nähere Einzelheiten zu berichten. 27 Kriegsschiffe, darunter Einheiten der indischen Flotte, 100 Flugzeuge, unter ihnen Maschinen aus Indien und dem Irak, sowie Truppen in einer Stärke von 10.000 Mann nehmen an diesen kombinierten Übungen teil. Zum ersten Male werden die neu angelegten Küstenbatterien, die aus 4,7-Zentimeter-Geschützen haben, erprobt.

Ueber den riesigen Ausbau von Singapur zum mächtigsten Stützpunkt Großbritanniens im Fernen Osten heißt es weiter, daß die Arbeiten, die im Jahre 1928 begonnen wurden, erst im Jahre 1939 vollendet sein werden. Für die Befestigungsarbeiten, Flugplatzanlagen, Dockbauten (darunter ein Trockendock für 50.000-Tonnen-Schiffe) seien 17 Mill. Pfund (210 Mill. RM) auszugeben worden. Der Stützpunkt in Singapur sei die größte Anlage dieser Art, die bisher von einem Lande begonnen worden sei. Seine Vervollständigung werde einen unschätzbaren Beitrag für Englands Verteidigungsmacht im Fernen Osten darstellen.

Der Sohn Sunjassens in Moskau

Moskau, 20. Januar.

Der Sohn Sunjassens, Sun-Fo, der Vorsitzende des sogenannten gesetzgebenden Rates der Republik China, ist am 17. Januar in Moskau eingetroffen. Sun-Fo, der ursprünglich die Absicht hatte, vor seiner Reise nach der Sowjetunion noch eine Reihe europäischer Hauptstädte zu besuchen, ist sofort nach seiner Ankunft in Amsterdam von dort direkt nach Moskau gefahren.

Sun-Fo, in dessen Begleitung sich mehrere chinesische Politiker befinden, wird hier vermutlich eine Zeitlang die Rolle eines außerordentlichen Botschafters spielen, ohne jedoch offiziell als Botschafter Chinas in der Sowjetunion in Erscheinung zu treten. Wie erinnerlich, ist der bisherige chinesische Botschafter in Moskau Fu-Tschang, erst vor kurzem abberufen und durch einen Geschäftsträger ersetzt worden. Man vermutet, daß Sun-Fo bereits in nächster Zeit mit einigen hohen Sowjetfunktionären Zusammenkünfte haben wird.

Beisehung der Mutter von Bombergs

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 20. Januar.

In Oberwalde findet heute nachmittag die Beisehung der verstorbenen Mutter des Reichsriegsministers Emma von Bomberg geborene von Tischeff statt. An der Trauerfeier nehmen außer dem Generalfeldmarschall und der Familie Trauergäste aus ganz Deutschland teil. Beim Trauerzug bilden Wehrmacht und die Gliederungen der Bewegung Sozialer. Die Verstorbene wird auf dem Waldfriedhof in Oberwalde neben ihrem 1904 heimgegangenen Gatten beigesetzt.

Schlagwetterexplosion auf Ceylon — 16 Tote. Aus Ceylon wird gemeldet, daß sich in einem Bergwerk in der Gegend von Kurunegalla eine Schlagwetterexplosion ereignet hat. Riesige Wassermengen überschwemmten die Stollen. Man befürchtet, daß 16 Bergleute umgekommen sind.

Die englische Deimatluffflotte schon verdreifacht

London, 20. Januar.

Der „Daily Telegraph“ berichtet, daß die britische Aufrüstung zur Luft in der letzten Zeit ausgezeichnete Fortschritte gemacht habe. Noch 200 Maschinen müßten geliefert werden, um die Deimatluffflotte auf den Stand zu bringen, der im Aufrüstungsprogramm vorgegeben sei. Es händen fast dreimal soviel Flugzeuge wie zu Beginn der Aufrüstung zur Verfügung. Hierbei seien die Helikopter nicht berücksichtigt, für die gleichfalls ständig weitergebaut werde.

US-Marine bestellt 38 neue Bomber

Washington, 20. Januar.

Das amerikanische Marineministerium bestelle am Mittwoch bei der United Aircraft Corporation 38 Bombenflugzeuge im Gesamtwert von 35 Millionen Dollar.

Advertisement for various films and books, including titles like 'Die drei Mohren', 'Die drei Könige', and 'Die drei Könige'.